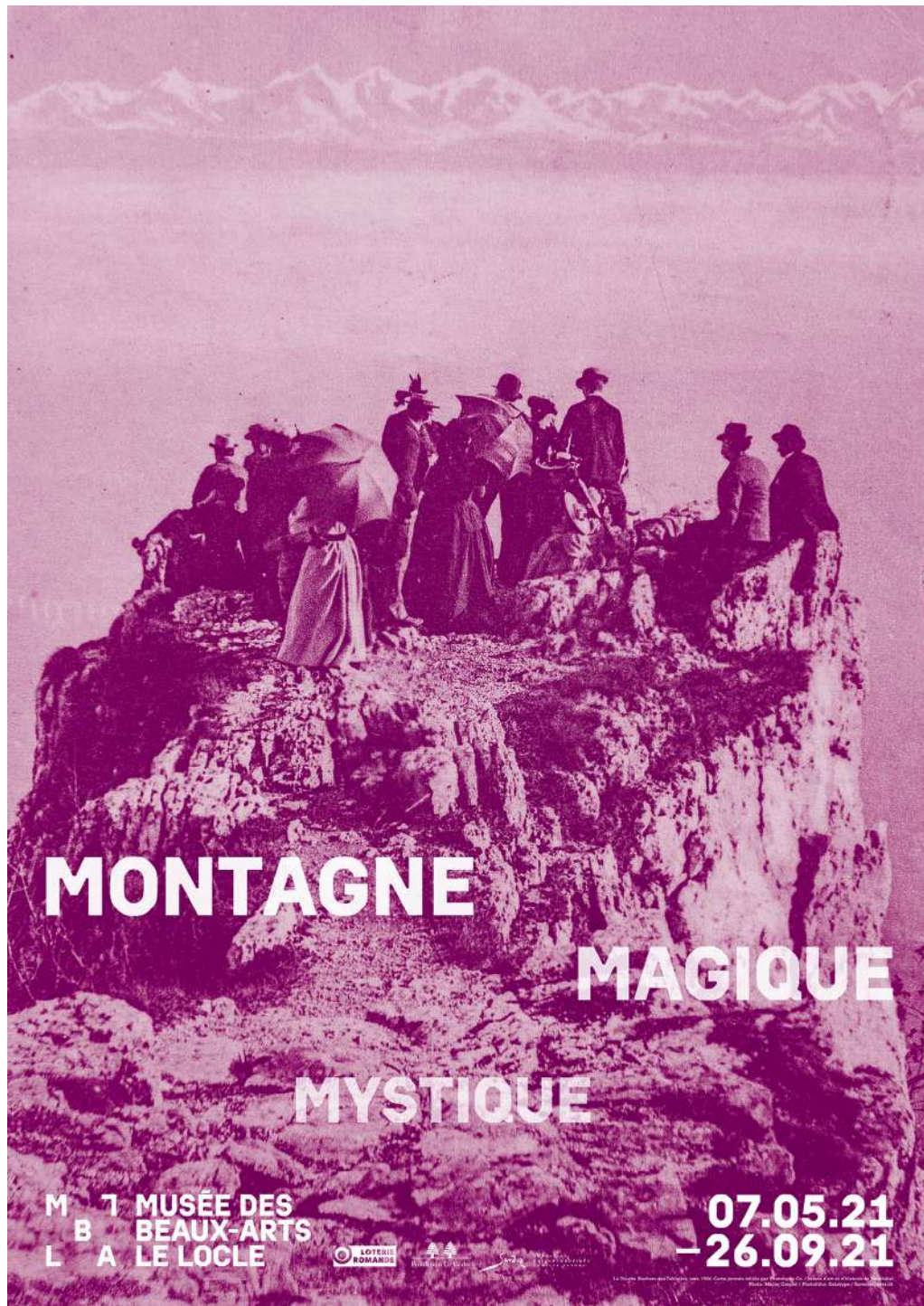


M 7
B
L A

PRESSEMAPPE



**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

© 2021. Musée des beaux-arts le Locle. Tous droits réservés.

INHALTSVERZEICHNIS

EINE ODE AN DIE NATUR <i>Nathalie Herschdorfer</i>	3
MONTAGNE MAGIQUE MYSTIQUE <i>Die Schätze der Schweizerischen Fotografie-Kollektionen</i>	4
MAUREN BRODBECK <i>Anima</i>	6
RUDY DECELIÈRE <i>Perméabilité magnétique du vide #2</i>	8
LANDSCHAFTSBETRACHTUNG <i>Aus der Kollektion</i>	9
ANASTASIA SAMOYLOVA <i>Grand Canyons</i>	11
ESTER VONPLON <i>Flügelschlag</i>	13
AGENDA	15
PRESSEBILDER	16
PUBLIKATIONEN	21
UNTERSTÜTZUNG	22

EINE ODE AN DIE NATUR

Hinter uns liegt ein Jahr, das reichlich Gelegenheit zur Wiederentdeckung der uns umgebenden Landschaften geboten hat. Als Antwort darauf würdigt das MBAL die Berge als beliebtes Ausflugsziel der Schweizer. Im Mittelpunkt unserer Programmgestaltung steht die unberührte Landschaft, die seit vielen Jahrhunderten den Künstlern als Inspirationsquelle dient. Die Ausstellung **MONTAGNE MAGIQUE MYSTIQUE** schöpft aus den Beständen historischer Fotografien aus 18 öffentlichen und privaten Sammlungen der Schweiz und zeigt Aufnahmen, von denen die meisten noch nie öffentlich ausgestellt wurden. Die erhabenen Gebirgs panoramen, die die Maler darstellten, inspirierten die ersten Fotografen und motivierten sie, ihre schwere Ausrüstung auf ihre Ausflüge in die Alpen mitzunehmen. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Bergfotografie parallel zum Bergsport, was dem Bilderbedarf des aufkommenden Tourismus entgegenkam. Obwohl die Fotografen mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen hatten, da ihre Arbeit eine platzraubende Ausrüstung erforderte und sie zwang, nicht nur chemische Präparate und Glasplatten mitzuführen, sondern auch Zelte, die als Dunkelkammer an den Felswänden dienten, gelang es ihnen, außergewöhnliche Bilder zu schaffen und zugleich eine Vielfalt an Perspektiven zu bieten. Die Ausstellung zeugt von der Begeisterung der ersten Fotografengenerationen für hohe Gipfel: Hatten sie bis vor kurzem noch als unbezwungene und gefährliche Orte gegolten, so wurden sie plötzlich als Schauplätze einer beeindruckenden Natur von überwältigender Schönheit wahrgenommen. Die Ausstellung würdigt nicht nur die Künstler, die nicht selten ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, um die Erhabenheit der Berge zu verewigen, sondern auch die institutionellen und privaten Sammler, die ihre Werke bis heute aufbewahrt haben.

Heute verfolgen die zeitgenössischen Fotografen einen anderen Ansatz, der sich in einer Demontage und Hinterfragung des Landschaftsbegriffs äußert. Manche KünstlerInnen arbeiten direkt in der Natur, während andere sich mit Umweltproblemen auseinandersetzen oder die pflanzliche Materie nutzen, um neue Formen der Kunst zu erkunden. Das MBAL hat vier zeitgenössische KünstlerInnen eingeladen, Ihre Beiträge zu dieser Thematik einzubringen: **MAUREN BRODBECK** (Schweiz, 1974) lässt ihre Werke frei im Raum schweben. Die Naturlandschaft bietet ihr die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit dem Unberührbaren. In der Installation von **RUDY DECELIÈRE** (Schweiz/Frankreich, 1979), die erst durch die von ihr selbst erzeugten Geräusche und Schwingungen mit den Gemälden der Kollektion des MBAL zusammen erlebbar wird, bringen Magnete und ein Netz aus Kupferdrähten getrocknete hohe Gräser zum Rascheln. **ESTER VONPLON** (Schweiz, 1980) erstellt Fotogramme auf Fotopapier aus dem Jahr 1907. Der Alterungsprozess verleiht ihren Bildern ein unerwartetes Aussehen. Schließlich hat **ANASTASIA SAMOYLOVA** (Russland/USA, 1984) eine ungewöhnliche Monumentalinstallation für die Fassade des MBAL angefertigt. Ihre Wandillustration verknüpft den Grand Canyon mit der Thematik des Klimawandels.

Selbstverständlich vollzieht sich das Bestaunen der Natur nicht über die Betrachtung von Bildern allein. Das MBAL lädt seine Besucher ein, die Besichtigung des Museums mit einem Ausflug mitten in die Landschaft des Jura fortzusetzen. Im September 2021 findet die 6. Ausgabe des Festivals der zeitgenössischen Fotografie Alt. +1000 im Vallée de la Brévine statt. Als Vervollständigung dieser Ausstellungen zur Würdigung der Landschaft veröffentlicht das MBAL einen noch unbekanntem Text des italienischen Philosophen Emanuele Coccia, des Autors der bemerkenswerten Essays *Die Wurzeln der Welt* und *Metamorphosen*.

Viel Vergnügen bei Ihrem Rundgang!

Nathalie Herschdorfer
Direktorin

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

MONTAGNE MAGIQUE MYSTIQUE

DIE SCHÄTZE DER SCHWEIZERISCHEN FOTOGRAFIE-KOLLEKTIONEN



Georges Tairraz II, *Traversée de l'aiguille du Midi à l'aiguille du Plan Massif du Mont Blanc*, 1932, épreuve au gelatino-bromure d'argent. © Collection Crispini, Genève.

Als die Fotografie im 19. Jahrhundert erfunden wird, erfordert sie nicht nur Kenntnisse in Chemie und Physik, sondern auch künstlerisches Geschick. 1840, im Folgejahr der Geburtsstunde der Fotografie, bauen die ersten Fotografen ihre Dunkelkammer mitten in der Alpenlandschaft auf. Während diese Technik die Farben der Welt nicht wiederzugeben vermag, erzeugen Schwarz und Weiß dennoch eine Stimmung, mit der die Fotografen gern experimentieren. Auf der Schwelle zum 20. Jahrhundert wird dieses Spiel mit Licht und Schatten als solches schließlich zu einer überzeugenden Form der Ästhetik.

Im ersten Jahrhundert der Fotografie (1840-1940) entstanden auf den hohen Gipfeln Hunderttausende von Fotografien. Von Auguste-Rosalie Bisson bis Albert Steiner über die kürzlich entdeckten Bilder von Rudolf Elber zeugt die Ausstellung *Montagne Magique Mystique* von der Begeisterung der Fotografen für die Bergwelt. Sie besuchten die Alpen, aber auch andere Gegenden der Welt. So wurde beispielsweise Alaska von Vittorio Sella durchstreift und Kalifornien von Ansel Adams bereist, während Knud Knudsen Norwegen erkundete und Samuel Bourne Indien erforschte. Zweifellos sind viele Fotografien inzwischen verloren gegangen, doch Tausende von Abzügen haben die Zeit überdauert, oftmals dank des unermüdlichen Einsatzes der Alpenvereine, Museen, Bibliotheken und Sammler, die selbst leidenschaftliche Bergfreunde sind. Die Bergsteiger haben nicht nur eine Fülle selbst aufgenommener Fotografien hinterlassen, sondern gleichzeitig die Bilder anderer Bergfotografen gesammelt, die uns die fernen Gipfel nahebringen.

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch



Kommissariat :

William A. Ewing mit Nathalie Herschdorfer

Bei seiner Recherche, deren Schwerpunkt den ersten 100 Jahren der Fotografie galt, entdeckte das MBAL mehr als 200 Fotografien, von denen die meisten nie zuvor öffentlich ausgestellt wurden. Zur Verwirklichung dieser Ausstellung hat das Museum mit 18 öffentlichen und privaten schweizerischen Kollektionen zusammengearbeitet.

Bibliothèque de la Ville de la Chaux-de-Fonds
Bibliothèque nationale suisse, Berne
Collection Daniel Schwartz
Collection Doy Young et Gaudenz F. Domenig
Collection Nicolas Crispini
Collection Richard de Tscherner
Collection Thomas Walther
Fondation Auer Ory pour la photographie, Hermance
Fotostiftung Schweiz, Winterthur
Médiathèque Valais – Martigny
Musée Alpin Suisse, Berne
Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel
Musée des beaux-arts, Le Locle
Musée gruérien, Bulle
Musée national suisse, Zurich
Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey
Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano
Zentralbibliothek, Soleure

Die Ausstellung erhielt die Unterstützung der Stiftung Le Cèdre, der Fondation Philantropique der Sandoz-Familienstiftung und der Edelmetallkontrolle.

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

MAUREN BRODBECK**ANIMA**

© Mauren Brodbeck, *Anima Flora*, 2021

Das lateinische Wort „Anima“ bedeutet Seele und Atem. Es meint zugleich den inneren Dialog und die Vorstellungskraft. Indem sie ihre Werke frei im Raum schweben lässt, entführt uns Mauren Brodbeck mitten in eine Natur, die ihren Filter durchlaufen hat - den Filter ihrer Farbpalette, verfremdeter Bilder und einer ungewohnten Klangumgebung. Durch den Aufbau eines sichtbaren und hörbaren Raumes, der ebenso einzigartig ist wie die Künstlerin selbst, gewährt sie den Besuchern Einblick in einen Garten, der eher an eine Traumlandschaft erinnert als an eine realistische Dokumentation der Natur. Mit *Anima* (2021) erkundet Brodbeck Materien, Farben, Beschaffenheiten, Geräusche auf visuelle und akustische Weise zugleich. Die Pflanzenwelt wird in einen Schwingungszustand versetzt, denn sie soll unsere Sinne und Emotionen ansprechen. Motive und Klänge werden von der Künstlerin bis ins Unendliche variiert. Indem sie die traditionelle Darstellung der Natur überwindet, lädt sie zur Kontaktaufnahme mit einer Pflanzenwelt anderer Art ein: Durch diesen immersiven Raum veranlasst die Künstlerin jeden und jede, der eigenen Intuition freien Lauf zu lassen. Wenn Brodbeck die uns vertraute Erscheinung der Natur sprengt, liegt das daran, dass sie eine Verbindung zum Unsichtbaren, oder besser gesagt zum Unberührbaren herstellen möchte. Mit *Anima* blicken wir hinter die Fassade der Pflanzenwelt - eine buchstäblich verwandelte Fassade. Das Einfangen von Klängen während des Entstehungsprozesses ist für Mauren Brodbeck entscheidend: Die Grattage der Fotografien oder der physische Kontakt mit den Pflanzen tragen zur Erkundung der Materie bei. Auf diese Weise wird der Ausstellungsraum zu einer Umgebung, in der die visuelle Landschaft in der akustischen Landschaft widerhallt, während sich die akustische Landschaft

M 7
B
L A

in der visuellen Landschaft spiegelt. Beim Rundgang durch diesen Raum ist jeder und jede eingeladen, den eigenen Empfindungen zu lauschen.

Das Werk von Brodbeck, das wie ein in Zeit und Raum hängender Garten wirkt, knüpft an die traditionelle Symbolik des Gartens an: Zwischen innerer Einkehr und Vergnügen stellt er auch einen spirituellen Raum dar und eine Gelegenheit, mit der Welt der Intimität neu in Kontakt zu treten. Auf diese Weise wird eine vertraute Erfahrung von der Künstlerin umgedeutet: der Spaziergang in der Natur. Ihr Garten glitzert, um unsere Sensibilität zu wecken und unsere Emotionen besser zu erreichen. Schließlich ist Anima auch eine Auseinandersetzung mit der „Anima Mundi“: Von den Philosophen wurde unter dem Begriff die Seele der Welt verstanden, und er beschreibt den Anspruch, die Natur als lebendiges Wesen wahrzunehmen, oder besser gesagt als göttliche Kraft, die alles Leben im Universum umfasst und in Bewegung versetzt.

BIOGRAFIE

Mauren Brodbeck (Schweiz, 1974) lebt und arbeitet in Genf. Sie beschreibt sich als „multisensorische“ Künstlerin und vereint in ihrer Arbeit visuelle und akustische Elemente, um Alltagserlebnisse umzudeuten. Mit ihren mehrdimensionalen Werken möchte sie das Publikum einladen, seine Beziehungen zur Umwelt mit anderen Augen zu sehen. Ihre Ausbildung begann in der Vancouver Film School in Kanada. Später erwarb sie einen Bachelor in Fotografie am Art Center College of Design in Pasadena, Kalifornien, und absolvierte schließlich ein postgraduales Studium in Interaktive Kunst und Neuen Medien an der Hochschule für Kunst und Design (HEAD) in Genf. Seit 2005 wird ihre Arbeit in der Schweiz und im Ausland ausgestellt, insbesondere in Deutschland, in Frankreich und in den USA, sowie auf verschiedenen Fachmessen, wie z. B. Paris Photo und Berliner Liste. Außerdem ist Brodbeck Gründerin des Projektes Raw and Radical, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Künstlerinnen zu vernetzen und zu unterstützen, insbesondere durch eine Podcast-Reihe.

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

RUDY DECELIÈRE

PERMÉABILITÉ MAGNÉTIQUE DU VIDE #2



© *Perméabilité magnétique du vide*. Ferme Asile Sion. 2020. © Rudy Decelière

In der Installation von Rudy Decelière (Schweiz/Frankreich, 1979), die erst durch die von ihr selbst erzeugten Geräusche und Schwingungen mit den Gemälden der Kollektion des MBAL zusammen erlebbar wird, bringen Magnete und ein Netz aus Kupferdrähten getrocknete hohe Gräser zum Rascheln.

Rudy Decelière interessiert sich für nicht wahrnehmbare Klangphänomene, die er in Form von räumlichen und akustischen Installationen darstellt. Auf diese Weise macht er elektrische und elektromagnetische Felder hörbar und fordert die Grenzen des Wahrnehmbaren unermüdlich heraus. An der Schnittstelle zwischen Natur und Mechanik, wissenschaftlicher Abhandlung und poetischer Beschwörung erinnert das Werk *Perméabilité magnétique du vide #2* (2021) an eine halbkünstliche Grünfläche, deren hohe Gräser sich im Wind wiegen. Jeder Grashalm wurde zunächst getrocknet, mit einem Magneten versehen und gegenüber einer Kupferdrahtspule positioniert. Anschließend wurden die Drähte miteinander verbunden, sodass sie die akustischen Merkmale einer Landschaft imitieren. Auf der Grundlage seiner Erfahrung aus der Filmbranche verfolgt Rudy Decelière hier seine Auseinandersetzung mit Klängen weiter, um ihre Beziehungen und Grenzen zum Raum und zum Standort auszuloten. Mit dieser akustischen Landschaft, die kaum wahrnehmbar ist und weder Anfang noch Ende hat, lädt der Künstler den Besucher ein, sich Zeit zu nehmen, um zu träumen und zu lauschen, zu meditieren oder sich treiben zu lassen. Seine Arbeit speist sich aus der Natur, insbesondere aus ihren unsichtbaren, mystischen, überwältigenden, unheimlichen und magischen Phänomenen, zu denen das intensive Schweigen der Berge gehört.

BIOGRAFIE

Rudy Decelière absolvierte seine Ausbildung an der Kunsthochschule Genf, der heutigen Hochschule für Kunst und Design (HEAD) und praktiziert die Klangkunst hauptsächlich durch die Entwicklung von Installationen. Seine Arbeit war Gegenstand zahlreicher Einzelausstellungen in verschiedenen Kultureinrichtungen der Schweiz, wie z. B. in der Ferme Asile in Sitten, im Kunstmuseum in Olten, im CERN in Genf, im Musée Jenisch in Vevey und in der Abteikirche Bellelay.

LANDSCHAFTSBETRACHTUNG AUS DER KOLLEKTION



Albert Fahrny, *Crête du Mont-Racine*, 1953, huile sur toile. © Musée des beaux-arts, Le Locle

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl an Gemälden aus der Kollektion des MBAL, die sich mit der Bergwelt befassen. Sie bringt die Alpen mit den Gebirgskämmen des Jura in Kontakt, indem sie Maler vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts vereint. Darunter sind Claire Pasch-Battié, François Gos, Alexandre Perrier, Maurice Mathey, Robert Fernier und Charles L'Eplattenier, um nur einige zu nennen.

Die *Accrochage* versinnbildlicht den Aufstieg bis zum Matterhorn, indem sie links mit Darstellungen des Jura beginnt, um den Besucher schließlich zu den Alpen zu führen. Drei Porträts von Alexandre Girod gliedern die Wand in Stationen: *Sein Bauer aus dem Jura (Paysan jurassien)* stellt den Beginn des Aufstiegs dar. In der Mitte gönnt sich der *Bergsteiger (L'Alpiniste)* - der eines der seltenen Alpenmotive des Malers darstellt - eine Pause, um die Landschaft zu bestaunen, während hinter seiner Schulter eine verschneite Bergspitze aufragt, und zum Abschluss hat sich ein Mystiker nach der Ankunft auf dem Gipfel in seine Lektüre vertieft. Die realistische Darstellung der Landschaft, des mächtigen Gesteinsreliefs, die sich vorübergehend einer Naturverklärung hingibt, weicht allmählich einer Erhebung der Bergwelt in den Rang der Mystik und Spiritualität. Jenseits ihrer formalen Unterschiede verfolgen die hier präsentierten MalerInnen bei der Aneignung des Themas einen gemeinsamen Ansatz, indem sie sich direkt auf die Landschaft einlassen.

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

Seit jeher war die Beziehung zwischen Mensch und Bergwelt komplex, da der Mensch die Bergwelt prägt und zugleich selbst von ihr geprägt wird. Ab 1890 ist in der Schweiz ein wieder auflebendes Interesse an

M T
B
L A

der Stilrichtung der Bergmalerei zu beobachten. Obwohl sie längst bezwungen sind, haben die Alpen ihre furchteinflößende Ausstrahlung nicht verloren, und ihre Schönheit ist anziehend und abschreckend zugleich. Jean Thiébaud inszeniert ein imposantes Matterhorn, das dem Menschen seine Verletzlichkeit und die Kürze seiner Existenz ins Bewusstsein ruft. Dasselbe gilt für den *Theodulpass (Col du Théodule)* von Charles L'Eplattenier, der mit Lichteffekten und mit der Wirkung des Raumes spielt, um die Landschaft in den Rang der mystischen Darstellung zu erheben, was im Übrigen durch das Fehlen jeglicher Spuren menschlichen Lebens verstärkt wird. Beide Gemälde laden zu einer Meditation über die Erhabenheit der Natur ein und entfalten eine allegorische und spirituelle Dimension, die den Berg zu einer unerreichbaren Gottheit macht. Daher rührt diese charakteristische Spannung des schweizerischen Symbolismus zwischen Realismus und Idealismus, der zweifellos die Kraft dieser Werke ausmacht.

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

ANASTASIA SAMOYLOVA

GRANDS CANYONS



© Anastasia Samoylova, *Grand Canyons*, 2021

Das MBAL hat die aus Russland stammende Künstlerin Anastasia Samoylova eingeladen, eine ungewöhnliche Installation für die Fassade des Museums anzufertigen. Ihre Wandillustration verknüpft den Grand Canyon mit der Thematik des Klimawandels. Parallel zu ihrer Tätigkeit als Dokumentarfoto­gräfin entwickelt die Künstlerin, die heute in den USA lebt, seit mehreren Jahren Monumental­installationen. Das Werk *Grand Canyons* aus dem Jahr 2021 gehört zu der Reihe *Landscape Sublime*, die 2013 entstanden ist. Darin ergründet die Künstlerin, inwieweit Fotos aus den sozialen Netzwerken beliebte Bildmotive aufgreifen und eine bestimmte Vorstellung von der Natur und von der Umwelt bedienen. Für die Anfertigung ihrer Collagen sammelt Samoylova gemeinfreie Bilder aus dem Internet, um sie anschließend im Stil kubistischer Gemälde abzufotografieren. Die meisten dieser Eindrücke, die von Amateurfotografen festgehalten wurden, strahlen eine gewisse Erhabenheit aus: Die satten Farben und die Kompositionen entsprechen den Anforderungen der typischen touristischen Fotokalender-Perspektive. Um ihre Bilder zu finden, gibt die Künstlerin bestimmte Suchwörter ein, die sie anschließend als Titel ihrer Werke verwendet. Die gefundenen Ansichten werden in ihrem Studio ausgedruckt, zugeschnitten, gefaltet und neu zusammengefügt. Bei der Entwicklung dieser dreidimensionalen Kompositionen gibt sich Samoylova der Improvisation hin, indem sie sich von der Arbeit der russischen Avantgarde inspirieren lässt, insbesondere von der konstruktivistischen Künstlerin Ljubow Popowa. Außerdem sind in ihrer Beziehung zu beliebten Motiven Einflüsse der Pop Art von Robert Rauschenberg und des Postmodernismus zu erkennen.

Das Werk *Grand Canyons* besteht aus typischen Ansichten der berühmten Landschaften des amerikanischen Westens sowie aus historischen Fotografien aus der Online-Bibliothek des Grand-Canyon-Nationalparks, aus Abbildungen von Wanderwegen, Aussichtspunkten auf den Höhen, Reisegruppen und einheimischen Tieren. Da sich die Waldbrandsaison aufgrund des Klimawandels von Jahr zur Jahr verlängert, gibt es immer mehr Fotos, die dieses Phänomen darstellen, in den offiziellen Archiven des Nationalparks ebenso wie in den sozialen Netzwerken. Diese zunehmende Anzahl an Bildern ist ein stummer Hinweis darauf, was verloren gehen

M B L A

könnte, wenn sich die Ausbeutung der Erde im bisherigen Rhythmus fortsetzt. In diesem Sinne befasst sich die Arbeit von Samoylova mit den Vorstellungen von Umweltideologie, Konsummentalität und Idylle. Mit dem Werk *Grand Canyons* rückt sie eine der drängendsten Fragen dieses Jahrhunderts in den Fokus: den Klimawandel. Ihre Bilderkomposition erfasst den Zustand einer Natur, die auf die Katastrophe zusteuert, und offenbart die Rolle der Fotografie bei der Entstehung kollektiver Erinnerungen und verklärter Wirklichkeiten.

BIOGRAFIE

Anastasia Samoylova (Russland/USA, 1984) lebt und arbeitet zwischen Miami und New York. Sie erwarb einen Master der Bildenden Künste an der Bradley University sowie einen Master in Umweltdesign an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität. Ihr jüngstes Projekt, *FloodZone* (2020) wurde vom Steidl Verlag veröffentlicht und in Tampa, USA, ausgestellt. Internationale Pressestimmen würdigten die Arbeit von Samoylova, insbesondere *Artforum*, *The New Yorker*, *The Washington Post*, *El Pais*, *Schaufenster (Die Presse)* und die *Frankfurter Allgemeine*. Sie erhielt mehrere Stipendien. Ihre Werke gehören zu den Kollektionen des *Perez Art Museum* in Miami, des *Museum of Contemporary Photography* in Chicago und des *Wilhelm-Hack Museums* in Deutschland.

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

ESTER VONPLON
FLÜGELSCHLAG

© Ester Vonplon, de la série *Flügelschlag*, 2020

Das Herbarium von Ester Vonplon ist eine Sammlung aus Blättern, Blüten und Halmen, die der Vergänglichkeit entkommen sind. Jede einzelne dieser Pflanzen wurde auf einer Unterlage aus lichtempfindlichem Papier der Sonne ausgesetzt, sodass sie ihren Abdruck darauf hinterlassen hat. Eine Kamera kam nicht zum Einsatz. Im Großformat entfalten die Werke eine starke sinnbildliche Kraft, im Kleinformat wird ihre Zartheit erkennbar.

Mit der Erfindung der Fotografie kommt der Salzdruck auf. Die ab 1834 von William Henry Fox Talbot in England entwickelte Technik wird zum ersten fotografischen Verfahren, das die Möglichkeit bietet, Negativbilder auf Papier zu bannen. So entstehen die ersten Salzdrucke durch den Kontakt mit dem flachen Gegenstand, der wiedergegeben werden soll (Pflanzen, Stoffe, Zeichnungen usw.). Zu den ersten Berufsgruppen, die dieses Verfahren nutzten, gehörten die Botaniker, denn die Fotografie versprach bereits in ihrem Anfangsstadium die exakte Wiedergabe komplexer Formen. Anna Atkins, eine englische Hobby-Botanikerin und meisterhafte Aquarellmalerin und Lithografin, war eine Pionierin der Fotografie. Ihr Werk „British Algae: Cyanotype Impressions“ gilt heute als erstes Fotobuch der Geschichte (1843). Es erschien wenige Monate vor dem Fotobuch von William Henry Fox Talbot, dem Erfinder des Negativ-Verfahrens, dem Grundprinzip der Fotografie. Das Werk von Atkins umfasst über 400 Abbildungen. Zur Sensibilisierung des Papiers, das ihnen als Unterlage diente, verwendete sie Eisensalze, die ihrem Herbarium eine intensive blaue Farbe verliehen. Ihre Fotogramme entstanden durch Cyanotypie, die eines der ältesten silberfreien Monochromverfahren darstellt, und machten Atkins zur ersten Fotografin der Geschichte. Die Arbeit von Vonplon scheint sich direkt in ihr Erbe einzureihen. Man findet bei ihr dasselbe



Staunen über die an Magie grenzende Fähigkeit der Fotografie zur naturgetreuen Wiedergabe.

Vonplon erstellt ihre Fotogramme auf Fotopapier aus dem Jahr 1907. Der Alterungsprozess verleiht ihren Bildern ein unerwartetes Aussehen. Unter dem Einfluss der Sonne verändert sich die Farbe des lichtempfindlichen Papiers, das länger als 100 Jahre in der Dunkelheit aufbewahrt wurde, innerhalb weniger Stunden. Dabei hinterlassen die Pflanzen verschwommene Schatten, da sie sich im Luftzug auf dem Papier bewegt haben. Die durch direkte Sonneneinstrahlung auf Fotopapier entstandenen Bilder sind unbeständig: Der Abdruck wirkt so zart, als könnte er sich jederzeit in Nichts auflösen. Bei Vonplon stellt die Fotografie ein Experiment und ein Mittel der Poesie dar. Abdrücke, Spuren und Umrisse interessieren die Künstlerin mehr als fotografische Präzision. In dem Werk *Flügelschlag (Battement d'aile, 2018-2020)* offenbart sich die Natur in ihrer Verletzlichkeit.

BIOGRAFIE

Ester Vonplon (Schweiz, 1980) lebt und arbeitet in Castrisch im Kanton Graubünden. Sie studierte Fotografie in Berlin und erhielt den Master an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Ihre Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem durch den Manor Kunstpreis im Jahr 2017. Vonplon war in zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen vertreten, insbesondere im Bündner Kunstmuseum in Chur, im Kunstmuseum in Thun, im Museum Allerheiligen in Schaffhausen, im FOAM in Amsterdam, im FOMU in Antwerpen, im Dafen Art Museum in Shenzhen, in China, und bei den Rencontres d'Arles in Frankreich. Ihre künstlerischen Projekte werden häufig von den Alpen und den Naturlandschaften Graubündens inspiriert.

MUSÉE DES BEAUX-ARTS LE LOCLE

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch



AGENDA

The range of events will be expanded in line with the health situation.
Informations on <https://www.mbal.ch/agenda/>

GUIDED TOURS

Sundays 9 May, 6 & 20 June, 4 July, 15 August et 26 September at 2:30 pm.
Places are limited, registration required
Included in the entrance ticket

MEET THE ARTIST

Sunday 13 June at 11 pm and 1 am
Around the work of Carmen Perrin
In the presence of the artist
Included in the entrance ticket

LA GRANDE TABLE

Sunday 20 June at 11 pm
Le corps noir : représentation dans l'art d'hier et d'aujourd'hui
The MBAL invites various specialists for a panel discussion.
In the presence of Pap Ndiaye, Director of the Palais de la Porte Dorée, specialist in black American history and the sociology of black populations in France.
Places are limited, registration required
Admission free, followed by a brunch
This event is organized in collaboration with Galerie C

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

**MONTAGNE MAGIQUE MYSTIQUE
PRESSEBILDER**

Pictures cannot be retouched or reframed.
Each picture must go with their proper caption and courtesy.



Adolphe Braun, Grindelwald, Quelle der Lüschine, 1867.
© Collection Fotostiftung Schweiz, Winterthur



Albert Nyfeler, Transport du bois pour la construction du chalet de Hans Lehner, Lauchernalp, 1936.
© Albert Nyfeler, Médiathèque Valais – Martigny



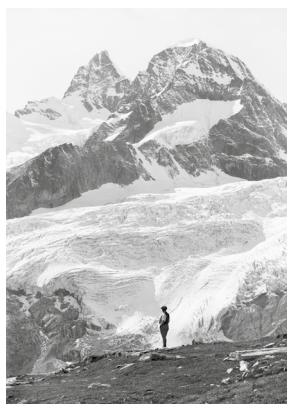
Auguste Garcin, Traversée de la mer de glace, Chamonix, vers 1865, épreuve albuminée.
© Collection Crispini, Genève



Auguste-Rosalie Bisson, La crevasse sur le chemin du Grand Plateau, 1861, épreuve albuminée.
© Collection Crispini, Genève



Jean Gaberell, Am Gallina, vers 1920.
© Courtesy Fotostiftung Schweiz, Winterthur



Emile Gos, Obergabelhorn, vers 1920.
© Emile Gos, Médiathèque Valais – Martigny

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

MAUREN BRODBECK · PRESSEBILDER

Pictures cannot be retouched or reframed.
Each picture must go with their proper caption and courtesy.



© Mauren Brodbeck, *Anima Flora*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Anima*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Deep Convolution*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Discomposure*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Eternal Convolution*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Fantomatic Discomposure*, 2021

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

M T
L B A



© Mauren Brodbeck, *Fragment*, 2021



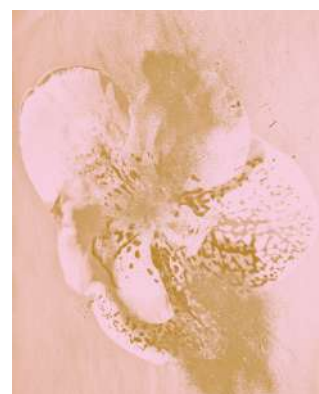
© Mauren Brodbeck, *Monochrome Stalkion*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Muted Fragment*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Pink Agitation*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Stalkion*, 2021



© Mauren Brodbeck, *Silent Agitation*, 2021.

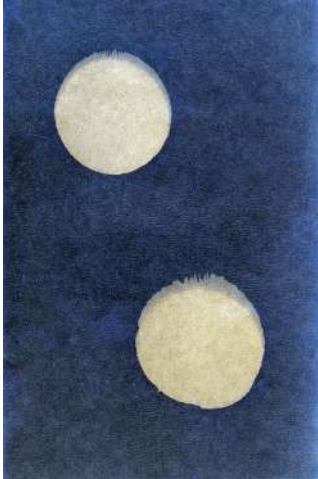
**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

M T
B
L A

ESTER VONPLON · PRESSEBILDER

Pictures cannot be retouched or reframed.
Each picture must go with their proper caption and courtesy.



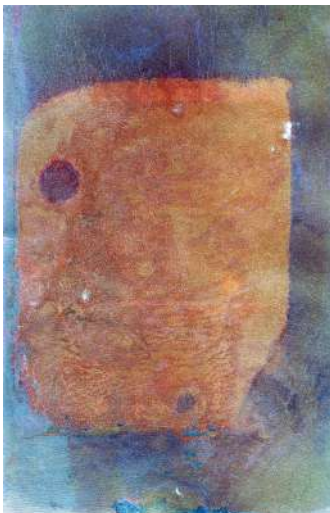
© Ester Vonplon, from the series *Flügelschlag*, 2020



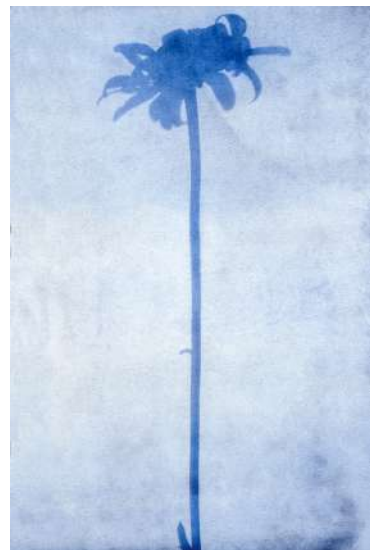
© Ester Vonplon, from the series *Flügelschlag*, 2020



© Ester Vonplon, from the series *Flügelschlag*, 2020



© Ester Vonplon, from the series *Flügelschlag*, 2020

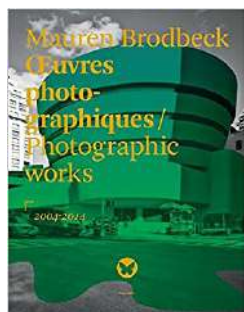


© Ester Vonplon, from the series *Flügelschlag*, 2020

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

PUBLIKATIONEN



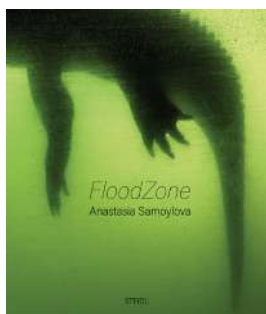
Photographic works 2004-2014

Mauren Brodbeck
Herausgegeben von Drago (auf Englisch und Französisch)
Seiten : 170
Erscheinungsdatum : 2014
ISBN: 978-8-898-56507-8



Espaces compris

Vincent Barras, Stéphane Cecconi,
Rudy Decelière, Carmen Perrin
Herausgegeben von La Baconnière Arts
Seiten : 139
Erscheinungsdatum : 2014



FloodZone

Anastasia Samoylova
Herausgegeben von Steidl
Seiten : 136
Erscheinungsdatum : 2019
ISBN 978-3-95829-633-6



Lowlands

Ester Vonplon
Herausgegeben von IIKKI
Seiten : 122
Erscheinungsdatum : 2017

**MUSÉE DES
BEAUX-ARTS
LE LOCLE**

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch

UNTERSTÜTZUNG

Die Finanzierung der Betriebskosten des Museums obliegt der Gemeinde Le Locle, während Kunstverein Le Locle die Kosten des Ausstellungsprogramms v.a. über Spenderbeiträge deckt.

Die 2021 Ausstellungen haben die Unterstützung der Loterie Romande erhalten.

Die Ausstellung *Montagne Magique Mystique* würde unterstützt von der Fondation Le Cèdre, der Fondation Philanthropique Famille Sandoz und Contrôle des Métaux Précieux.





PRAKTISCHE INFORMATIONEN

KONTAKT

Musée des beaux-arts
Marie-Anne Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch
www.mbal.ch

ÖFFNUNGSZEITEN

Mit – So, 11:00 bis 17:00 Uhr

PREISE

Erwachsene : CHF. 8.-
Rentner, Studenten, Auszubildende, Arbeitslose : CHF. 5.-
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt
Freier Eintritt am ersten Sonntag des Monats

PRESSEKONTAKT

Morgane Paillard
T +41 (0)32 933 89 50
morgane.paillard@ne.ch

MUSÉE DES BEAUX-ARTS LE LOCLE

Marie-Anne-Calame 6
CH-2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50
mbal@ne.ch • www.mbal.ch